

hat in den meisten Staaten, Nagatsch, Schergharmat und Matschaka gehandelt, und wurde in beiden letzteren die Gefahr durch das Ausbreiten der Pest und der Thier sehr vermehrt, theilweise aber auch vollständig sind mehr als dreißig blühende Dörfer zu Grunde gerichtet und ungefähr 1300 Familien ihrer Habe beraubt worden. Von allen Seiten sind zahlreiche Spenden für die Nothleidenden eingelaufen.

— In Pest war am 24. d. M. ein starkes Gewitter. Bei Blitz und Donner hat es stark geschlagen und geregnet. — In Zemebar wurden an demselben Tage Vermuthung, einige Minuten nach 10 Uhr, einige leichte Erschütterungen in südlicher Richtung verspürt.

— Die Uedung für die fürstliche russische Anleihe wird eine Nothwendigkeit von mehr als 12 Millionen Gulden G. M. in den Besitzungen der Fürsten brüht. Die geistlichen Güter des Fürsten Anton Ballo von Gröb sind die Majorats-Güter des Fürsten und Lehen im Breßburger- und Balloster im Komerner Komitee, der Breßburger Sanktlof, der Herrschaften Marzelsch und Nador, das Präsidium Warb, die Alodialgüter Nagatsch und Kis-Schwamitz mit den Präsidien Leand und Gubis, und das Gut Gering mit Kleinöden. Außerdem ist für die Rückzahlung des Anlehens ein besonderer Tilgungsfond gegründet, welcher von dem Banquierhaus M. & Cie. Wien mit Verwaltung wird.

Deutschland.

Frankfurt, 22. März. [Aus der Bundestags-Sitzung.] In der heutigen (guten) Nachm. der hohen Bundes-Versammlung sangte Herr Sebastian Tr. Alder aus Lübeck zum ersten Male als Bundestags-Gesandter der vier freien Städte. Der König von Neapel ließ die Geburt einer Prinzessin und der König von Sardinien den Tod des verstorbenen Königs zur Anzeige bringen. Auch wurde durch den russischen Staatskanzler der Tod des Kaisers Nikolaus offiziell gemeldet. Ständeleuten übergeben Hessen-Darmstadt und Lippe. Die Infanterie der revidierten Bundes-Kriegsverfassung erforderlichen Nachweise und Anzeigen wegen der Bundescontingente machten Württemberg, Oldenburg, Sachsen-Altenburg, Neuz-Altenburg und jüngerer Linie, Hessen-Gomburg und Frankfurt. Die Anzeige wegen angeordneter Kriegsbereitschaft machten Limburg, Braunschweig, Lippe und Völsch, Neuz-Altenburg und jüngerer Linie, Meiningen, Altenburg und Frankfurt. In der Reclamationskassette des 3. d. Reichs und der Urt. Bussch Erben im Saßel bei Mainz wegen Entschädigung für gepachtete Rehmungsgrundstücke in Mainz beschloß die Bundesversammlung, den Reklamanten den Nachweg vor dem Obergerichte zu Mainz als Kompromißgericht zu eröffnen. Auch wurde in der Hauptversammlung die Verfassung-Angelegenheit von dem Reichs-Beschluß vom 20. August 1851 mitgetheilten Ausschüsse Bericht erstattet und beantragt, daß mehrere Bestimmungen, die seit dem 5. September 1848 in Hannover als Gesetze erlassen worden sind, wie sie mit dem Grundgesetze des Bundes in offenbarem Widerspruch stehen, abgeändert werden. Eine sehr voluminöse Eingabe des Fürsten von Dettingen-Wallerstein, die Beschwerden der württembergischen Ständeleuten wegen Verletzung ihrer Rechte durch die Gesetzgebung vom Jahre 1848 und später wurde verglegt und dem hiesigen Ausschusse zur Begutachtung überwiesen. Die Urt. Bussch der ehemaligen Reichsversammlung ist an das germanische Museum abgegeben worden.

Italien.

[Das piemontesische Kaiserthum.] Die in unserem geistigen Abendblatt enthaltene telegraphische Depesche aus Turin dürfte durch folgende Mittheilungen der Armonia ihre Aufklärung finden. Man sieht von ersten Verhandlungen, die in Ministeriale Rathungen haben sollen. Den Vernehmungen hat will die Majorität des Senats den Reichs-Gesandten nur dann abgeben, wenn das Mandat des Reichs-Gesandten Armonia erhalten werden soll, nach wie vor in gemeinschaftlichen Beiden von ihren Funktionen zu leben. Wie die Voce della Liberta wissen will, beabsichtigt das Cabinet, wieder eine atermalige Ernennung einer gewissen Anzahl Senatoren vorzunehmen oder in corpore zuzutreten. Der zweite Gedanke dürfte jedoch bereits aufgegeben sein.

Die Opiniere theilt folgende Liste der Commandanten des piemontesischen Krimeers mit: Commandant an Chef: General Alfonso La Marmora; Commandant der 1. Division: General Alessandri; Commandant der 2. Division: General Gio. Durando; Brigadier: General Manfredi; Kommandant der 3. Division: General Montecavallo; General Giacomo Durando; Jeter Brigade ist ein Bataillon Schaff, eine Squadron Cavallerie und eine Batterie belagerten. Commandant an Chef der Artillerie ist Cavaliere Ballo; Chef der Generalstabes Oberst Prati; General-Adjutant Major Treves.

Großbritannien.

E. C. London, 22. März. Die Pest über die Wiener Konferenzen. Lord Grefine, Jahresredner für das deutsche Hospital. Wuf-tag) Die Pest sagt mit geheimer Schrift: Den Mittheilungen, die wir dem Publikum über den Wiener Congress zu geben im Stande waren, haben wir heute nur hinzuzufügen, daß ein zweites Protocoll, welches die Verhandlungen vom vergangenen Sonnabend verzögert, die Unterfertigung der Bevollmächtigten erhalten hat. Die Entscheidung der vier Punkte wird,

wie schon gemeldet, der Reihe nach fortgeschritten; aber vorher sind, wie wir glauben, einige notwendige Präliminarien zu vereinbaren. Es liegt auf der Hand, daß 3. d. B. ausgemacht werden muß, ob die Verhandlungen über einen Punkt vollständig zu schließen sind, ob man den nächsten vernimmt, oder ob man nach der allgemeinen Ansicht für den einen Punkt zum andern übergehen soll, ohne für den nächsten alle Details festzustellen. Im letzteren Falle könnten offenbar sämtliche vier Punkte binnen vierzehn Tagen erledigt werden, während die Entscheidung über einen Punkt, im ersten Falle würde, wie man sich leicht denken kann, die Entscheidung jedes einzelnen Punktes geraume Zeit erfordern, da der allererste, 3. d. B. eine vollständige Revision aller Verträge und die neue Verfassung der Donauufer-Verhältnisse in sich schließt. — Wenn der Congress vorerst eine Reihe allgemeiner Entscheidungen trifft und dann hinsichtlich der Details ausarbeitet, werden wir die großen Fragen in Kurzem erledigt sehen und, was die Hauptsache ist, wir werden wissen, ob Ausland unsere Bedingungen bezüglich des Schatzpels und die Personelle betreffend dritten Punktes sich fügen wird oder nicht. Andernfalls dürfte die Bevollmächtigung, vorausgesetzt, daß aus den zwei ersten Punkten kein geschäftliches Differenz entstehen, nicht vor Wochen bei der Entscheidung getroffen und der Geschäftsgang des Congresses in seinen Einzelheiten beendet ist, wird die Arbeit ohne Zweifel so bald als möglich fortgeschritten. Wir haben das Publikum stets genannt, nicht zu gewiss an den Tischen als Ergebnis des Wiener Congresses zu glauben; und wir möchten sie jetzt auch ermahnen, gegen die falschen Gerüchte, die man in England wie anderswärts über die Congress-Verhandlungen in Umlauf setzt, auf der Hut zu sein. So viel es gehen in den Spalten eines Blattes, das „Der erste der vier Punkte am 17. d. M. definitiv festgelegt und von allen Beteiligten angenommen wurde.“ Dies ist ganz richtig, ebenso wie die angeblichen Berichte über das, was bei den verschiedenen Konferenzen vorgefallen und was gesprochen habe. Wie gesagt, wurde am Sonnabend ein Protocoll über die Donauufer-Verhandlungen, welches die vier Punkte mit der Auslegung derselben enthält, von den Bevollmächtigten unterzeichnet, die russischen Bevollmächtigten unterzeichnet mit dem Vorbehalt, daß die Würde des russischen Reichs keinen Schaden leide. Seitdem ist ein Protocoll über die Sonnabend-Verhandlungen unterzeichnet worden; und in dieser Form werden die Arbeiten der Konferenzen von Tag zu Tag registrirt werden.

Lord Grefine, der Sohn des berühmten Lord-Kanzlers Grefine, ist vergangenden Montag in Brighton gestorben. Er gehörte zu den Veteranen der Diplomatie, war im Jahre 1816 Gesandter in Washington, ging in derselben Eigenschaft im Jahre 1825 nach Stuttgart, im Jahre 1828 nach München, von wo er im Jahre 1843 in den Personalsland trat. Sein ältester Sohn, der Herr Thomas Armonia, erbt die Pairie.

Heute findet das Jahresfest der deutschen Hospitalität statt. Der Herzog von Cambridge wird präsidiren. Ernst, Beuchelt und andere Künstler werden nach der Tafel ein kleines Concert zum Besten geben. [Nachdruck des Briefs über die Pest] Der Festtag waren gestern alle Geschäfte und Büros geschlossen. Doch wurden die Posten (darunter die vom Continente) regelmäßig ausgegeben.

Frankreich.

Paris, 22. März. [Die Wiener Konferenzen. Gerücht über eine Reise Lord John Russells nach Paris. Herr Grefineau-Joly. Eine Wechselkasselerie. Die Krimreise. Militärische.] Man darf es nicht verhehlen, das Geheimniß, welches die Konferenzen in Wien umgibt, wirkt beklemmend auf die Stimmung unseres Publikums. So notwendig daselbe vom diplomatischen Gesichtspunkte sein mag, wie die, die wir unabhässig eine entscheidende Kunde erwarten, führen uns in diesem Mittelzustand zwischen Angst und Hoffnung nicht heimlich. Was geht in Wien vor? Sind keine Nachrichten von der Konferenz angekommen? Das hört man allerorten fragen und die vermehrte ihrer Stellung in den Lauf der Dinge eingeweihten Personen geben ausweichende Antworten oder nehmen eine diplomatische Haltung an, als wollten sie zu verschweigen geben: wir wissen zwar, aber wir können es nicht sagen. Oben gesagt, wir zweifeln, daß außer dem Kaiser und Herrn Treuen de Orlans irgend Jemand, der nicht zu den vertrauten Personen des Hofes gehört, etwas von dem wisse, was vorläufig und unabbringliches Geheimniß bleiben dürfte. Dem schärfer Beobachtenden kann es übrigens nicht entgehen, daß man hier in den höchsten Kreisen nicht ganz zufrieden ist mit der Richtung, welche nach verlässlichen Mittheilungen die Verhandlungen nehmen sollen. Die Frankreich hat vom ersten Augenblick an die Kriegssache klar formulirt. Die Landung in der Krim, welche, wie man erwiesen ist, hauptsächlich französische Project war, die nachstehenden, unausführlich nach der Krim gehenden Verhandlungen beweisen, daß Frankreich gar nicht an die Möglichkeit eines Friedens denkt, solange Sebastopol nicht gefallen ist. Gegenwärtig sind 100,000 Franzosen auf türkischem Boden, und solche Anstrengungen können nicht gemacht werden, ohne zu einem sowohl der Waffensache genutzenden als für alle Welt verhängnisvollen Resultate zu gelangen. Es kann daher der Regierung nicht angenehm sein, wenn Gerüchte circuliren, welche davon sprechen, daß England in Wien Friedensbedingungen formulire, die der französische Öffentlichkeit ausgeschrieben condito sine qua non in seiner Weise erwidern, und wenn diese Gerüchte im Publikum eine offenbar günstige Aufnahme und sogar vielen Glauben finden. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß diese Gerüchte leere Erzählungen sind, denn es ist nicht angemessen,

daß Englands Politik auch nur einen Augenblick von der Linie der französischen abweichen könne; aber bezeichnend ist es immerhin, wenn man Lord John Russell in Wien Erklärungen machen läßt, die einer Degeneration von der bis jetzt verfolgten Politik gleichkommen würden. Auch ist an dem ganzen Gerede entweder kein wahres Wort, oder Frankreich hat sich mit dem Cabinet de Saint-James darüber verständigt, im Falle aufrichtiger Gerechtigkeit zum Frieden auf Seite Russlands, die vier Punkte in einem mit der russischen Ehre verträglichen Sinne auszulösen. Wenn man die Sprache der tenangebenden englischen Blätter hört, so hat es fast den Anschein, als ob letztere Ansicht begründet wäre. Ein Gerücht, welches in gut unterrichteten Kreisen fast verbreitet ist, spricht davon, daß Lord John Russell hier erwartet werde; man will sogar wissen, daß er binnen wenigen Tag in hier ankommen soll, und daß auf der englischen Gesandtschaft sogar Ankusten zu seinem Empfange getroffen worden. Wir bezweifeln, daß dieses Gerücht irgendwie begründet ist; sollte es sich dennoch bestätigen, so wäre die Reise Lord Johns nach Paris kein Beweis der Auflösung der Wiener Conferenz. Im Gegentheile ließe dieselbe nur darauf schließen, daß England sich mit Frankreich über gewisse nun aufgetauchte Fragen verständigt wolle. Kommt Lord John Russell nach Paris, so ist es nur, um mit dem Kaiser zu conferiren und dann nach Wien wieder zurückzukehren. Als aufgelöst könnte die Conferenz nur dann betrachtet werden, wenn Lord John direct nach England zurückkehrt. Welches aber erwartet man hier einen alten englischen Staatsmann, und das erwähnte Gerücht beruht auf einer Verwechselung der Namen.

Man hat in letzter Zeit, bei Gelegenheit der Brändung des Journal du Nord, welches bis jetzt noch nirgends seinen festen Wohnsitz aufgefunden vermochte, häufig den Namen des Redacteurs dieses Blattes, Herrn Gréineau-Joly, genannt. Wer ist Herr Gréineau-Joly? Zur Zeit der Restauration, in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre, war er General-Secrétaire des ehemaligen Finanzministers Baron Dubou, nachdem er kurz vorher in den Conventuellen der damaligen Deputirten eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Baron Dubou beschte ihn zum legitimen Prinzip, zu dessen tapfersten Vertheidigern er seitdem eine Zeitlang gethätig wurde. Nachdem er einige interessante Werke über den Aufstand in der Vendée veröffentlicht, die ein nicht gewöhnliches Talent verrathen, wurde er vom früheren Jesuitengeneral beauftragt, eine Geschichte des Papstes Clemens XIV. zu schreiben, welche sich zwar nicht als Geschichtswerk auszeichnet, denn sie ist eigentlich bloß eine despotische Parteilichkeit, die aber wegen der dazu zum ersten Male veröffentlichten Documente, welche dem Verfasser aus den Archiven des Jesuitenordens mitgetheilt wurden, im höchsten Grade interessant ist. In letzter Zeit, d. h. bis vor einem Jahre, war Herr Gréineau-Joly Redacteur des Directores der großen Revue Monoplane. Er gehört der Familie von Schriftstellern an, welche einen Capignole, einen Granier de Gassagnac, einen Capot de Genillière u. zu ihren Jüngstern zählt, eine Schule, welche sich bekanntlich durch die Geschmeidigkeit auszeichnet, mit der sie die entgegengesetzten politischen Systeme nacheinander annimmt und mit einer Art Fanatismus vertheidigt. Herr Gréineau-Joly ist bei seiner Partei selbst nicht sehr beliebt. In der Pariser Gesellschaft ist er wegen seiner störrischen Nechtheit mit dem Kopfe Danton's allgemein bekannt.

In Laon wurde eine altadelige Dame, die Frau Marquise v. Saurvebois, wegen Vertheilfälschung verhaftet. Dieselbe ist die Tochter eines Generaladjutanten zur Zeit der Restauration, des Herrn v. Gru-Chanel, welcher lange eine legitimistische Notabilität gewesen ist. Als die Gendarmerie von Laon die Frau v. Saurvebois, die von den gegen sie eingeleiteten Verfolgungen benachtheiligt war, verhaftete, fand sie dieselbe in einem Schuppen auf einem Strohlager, den Kopf in einen schwarzen Schleier gehüllt, ein gläsernes Bandanna in der Hand. Sie hatte sich genommen. Der ärztlichen Bemühungen gelang es, sie zu retten, aber kaum hatte sie ihr Bewußtsein erlangt, als sie erklärte, nichts mehr zu sich nehmen und den Tod durch Hunger der Schwach, die sie erwar, vorziehen zu wollen. Die Familie Saurvebois war finanziell gänzlich heruntergekommen und die Marquise lebte mit einem großen Namen in den französischen Verhältnisse. Dieser Vorfall erregt im Jambouge Saint-Germain eine sehr schmerzliche Sensation. Ein Schwager der Frau v. Saurvebois, Herr Oserow, ist als Mischkuldiger der Marquise gleichfalls gefänglich eingebracht worden.

Noch immer ist von der Reise des Kaisers nach der Krönung die Rede. Oserow hieß es, Se. Majestät werde noch vor Ende Monats abreisen, heute heißt es, daß der Kaiser noch bis 10. April in Paris bleiben werde. Sichert ist, daß der Kaiserplan nicht ausgeführt ist und nur das Resultat der Conferenzen der Conventen daher abgewartet wird.

Der Constitutionnel meldet heute, daß zwei Divisionen der in und um Paris concentrirten D'armee mit zwei Divisionen der

Nordarmee im Lager von Boulogne ihre Standquartiere verlaßten werden. Diese Maßregel ist deßhalb bemerkenswerth, weil sie Aufschluß über die eigentliche Bestimmung der sogenannten D'armee gibt. Die aus dem Nordlager nach Paris beorderten Divisionen sind die der Generale Renaud und Gourgis, welche in den Decembertagen so energisch und tapfer zur Rettung der Gesellschaft beigetragen haben. Die Heranziehung mit dem Terrain von Paris so vertrauter Truppen wird als eine für den Fall der Abwesenheit Sr. Majestät berechnete Sicherheitsmaßregel betrachtet.

Rußland.

Aus dem Königreich Polen. 25. März. (Die russischen Mittheilungen. Die Friedeausichten.) Das Resultat der während der Dauer des gegenwärtigen Krieges im Königreich Polen erfolgten 4 Recrutirungen wird auf 60,000 Mann geschätzt. Sehen wir auch die in der D'abtheilung des russischen Reiches noch im verfloßenen Jahre anbeschriebene Decrutierung in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März beendet worden. Das Ergebnis aus dieser Recrutierung muß ein sehr bedeutendes sein, da von je 1000 Seelen diesmal 10 Mann zum Militär gestellt werden mußten. Zu Friedenszeiten, z. B. im Jahre 1850, wurden von 1000 Einwohnern nur 2 Mann zum Militär ausgehoben, und Polen gab damals für das ganze Jahr nur 4080 Recruten, darunter 514 Juden. Doch schon in den jährlichen Recrutierungen von 1852 und 1853 wurden 7 Mann von 1000 Seelen ausgehoben, was bei der langjährigen Dienstzeit des russischen Militärs das lange Zeit gewiß nicht ganz mit Unrecht gegebene Vorntheil, daß die russische Heere nur auf dem Papier bestände, für die gegenwärtige Zeit aufheben werden mag. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß Rußland nach vollendeter Organisation der Reichswehr, also im Monate Mai, mehr als zwei Millionen — sage zwei Millionen — Streiter auf den Beinen haben wird, was sich durch Aufzählung der einzelnen Heere und Corps zusammen ihren Bestandtheilen bei nur einiger Anschaulichkeit sehr leicht bemessen läßt. — Was ich bereits bereits angedeutet habe, daß durch den Tod des Kaisers Nikolans das National- und, was nicht zu verkennen ist, auch das Religionsgefühl der Russen zur Festhaltung des Krieges nur noch mehr angeregt werden wird, ist wirklich eingetroffen, denn bereits laufen in Petersburg drohende und gegen Rußlands Feinde Wache schauende Adressen ein, welche den neuen Kaiser kaum zu einigen Concessionen veranlassen werden, noch weniger nicht beim Beginn seiner Regierung alle Ehrentitel verlieren und alle Privatität einbüßen will. Auch im Heere, und namentlich im Garde- und Grenadiercorps befindet sich sehr kriegerischer Geist, und es wird der Wunsch dieser Officere, welcher in der Theiligung am gegenwärtigen Kriege besteht, von den Soldaten offen ausgesprochen. Diese und viele andere Anzeichen deuten darauf hin, daß sich Rußland zu nachstehenden Concessionen nicht verstehen wird.

Aus Petersburg. 16. März. schreibt die National-Zeitung: Die vor einigen Tagen erfolgte Ankunft der Großfürsten Nikolans und Michael, welche ihren Vater an der Bahre wiederfanden und in der Peter-Baulische fuhnd ihr Obed verzeigten, hat die Gemüther von Neuem angeregt. Nachdem sie in Moskau der Todtenfeier beigewohnt, gelangten sie hier in Begleitung des alten Generals der Artillerie, gegenwärtigen Aufsehers der Reichswehr des Gouvernement von Moskau, Jermolow, welcher bei der Abreise des Kaisers Nikolans Petersburg nicht verließ, und so wird jene Anwesenheit, die in einer Zeit, wo sich die Blide ganz Rußlands auf die einen Schritte des neuen Kaisers richten, als eine Art von Ereignis betrachtet. Die Worte des Manifestes, welche an die Namen Peter, Katharina, Alexander und Nikolans geknüpft sind, haben in der alten Metropole, wo Jermolow und die Großfürsten zusammenstießen, Wiederhall gefunden. In der Wahl des alten Moskewiters zum Aufseher der Landesverteidigung erblickt man den Beginn der Verhängung seiner Verhängungen des Manifestes. Was der Adel Rußlands als Vermächtnis des dahin geschiedenen Monarchen betrachtet, erblickt man aus der am 4. März überreichten, jedoch veröffentlichten Eingekerkerten-Adresse des Peterburger Adels. Die Vertheiligung der heiligen Religion, des Gewens, des Vaterlandes und der Glaubensgenossen im Druck ist nach dieser Adresse der eigentliche Gegenstand des Kampfes, zu dem endlich auch die Reichswehr berufen wurde, und Kaiser Nikolans habe das Schwert erhoben, um diese seine Sendung zu erfüllen. In der Antwort, welche Kaiser Alexander der die Adresse überreichenden Deputation ertheilte, ging er nun allerdings nicht speziell auf das Vermächtnis seines Vorgängers ein, und berührte namentlich die religiöse Seite des Streites mit keiner Silbe. Er hob hervor, daß die Beweise der Gebenheit des Peterburger Adels noch die letzten Augenblicke seines Vaters verprüft, und er beauftragt werden sei, diesem seinen besondern Rath auszusprechen. Er bemerkte weiter, daß die Zeiten schwierig seien, er habe gehofft, mit dem dahingegangenen Kaiser noch fröhlicher Zeiten zu erleben, es habe aber Gott gefallen, anders zu beschließen. Doch sei er unverzag und überzag, daß der Adel überall mit gutem Beispiele vorangehen werde. Nachdem er hierauf das Zeichen des Kreuzes gemacht, fügte er hinzu: „Unter Gottes Beistand werden wir dem russischen Lande kein Schwach anstehen lassen.“ Nach dem Gesamteintrude konnte man fast annehmen, es sei die Ab-

Der nahebe Ultime veranlaßte schon heute namhafte Realisirungen, wodurch die Fonds unbedeutend namhafter eines Gattungen Aktien gedrückt wurden. Nordbahn-Aktion wurden von 195¹/₂ auf 193¹/₂, Staats-Eisenbahn-Aktion von 160 auf 156; beide schließen etwas höher laut Kott. Die Wechselkurse schließen beinahe unverändert wie vorerwähnt.

Abends 7 Uhr. Geldmarkt Geschäft. National-Anleihen 86¹/₂— 1854r Lose 104¹/₂—¹²/₁₆. Nordbahn-Aktionen anfangs 194¹/₂, schließen 194¹/₂—⁹/₁₆. Staats-Eisenbahn-Aktion 156¹/₂—157.

Seine Waren

Buch- und Kunsthandlung Zeltnergasse Nr. 563—1.

L'administration de la société des journaux de modes réunis.

132—26

Briefe franco. 112—

Gründliche und schnelle homöopathische Behandlung äußerlicher Krankheiten und deren Folgen nach einem eigenen, während mehrjähriger Epilepsie und Privatpraxis durch die glänzendsten Erfolge erprobten und in wissenschaftlichen Werken veröffentlichten, von H. B. Reichenow und J. Bohnhart, Mitglied des Wiener med. Facultät, ehem. Secundar-Unterrichtsrath (in: J. Militärärztliche z. Combination; täglich von 12—3 Uhr für Herren, von 3—4 Uhr Nachmittag für Frauen; Stadt, Pödenmaier Str. 514, 1. Stock. Briefe franco. 192-200)

Homöopathische Medicamente

nach den neuesten homöopathischen Principien aufs genaueste und gewissenhafteste bereitet, in allen Potenzirungen und Verreibungen, wie auch fertige homöopathische Apotheken mit beliebiger Anzahl von Arzneikosten, über deren Güte und Echtheit sich mehrere der angezeichneten hiesigen und auswärtigen Herren Ärzte bereits durch eine Reihe von Jahren aufs belobendste ausgesprochen, finden sich auch fernerhin in einem von der allopathischen Apotheke vollkommen getrennten Locale vorräthig und sind zu den mäßigsten Preisen zu haben in der

Apotheke zum heil. Leopold
des Grafen Wertheimer in Wien, Plankengasse Nr. 1111.

306—2

Alvertissement.

A. K. privileg. elastische Unterlagen zu künstlichen Zahngebißen.

Man hat sich im Geleite der Zahnheilkunst seit Jahren mit der Aufgabe beschäftigt, elastische Unterlagen für künstliche Zahngebisse zu gewinnen. Die noch in neuerer Zeit gemachten Versuche, gefärbte Guttapercha zu diesem Zweck zu verwenden, mißglücken vollständig; denn die Guttapercha hat hier nicht das **Nachtheil**, daß sie bald von einem äußeren Gerüche befallen wird, sondern sie nimmt auch in kürzester Zeit eine Färbung an, die mit jener der **Zahnheile** eine täuschende Ähnlichkeit hat. Abgesehen davon, daß es überhaupt nicht gelingen will, der Masse auch am Anfang eine dem Zahnfleisch ähnliche Farbe zu geben.

Neue Erfahrungen konnten dem Verfasser nicht anrathen, zu untersuchen, ob sich die Guttapercha nicht durch eine andere Masse ersetzen ließe, welche ohne die genannten Nachtheile dem Verfall der Elasticität unterliegt, so ihm gelingen. **Beimischung** zu zu präparieren, daß sie bei einer angegebenen Elastizität zugleich die Farbe des Zahnfleischs zeigt, und somit gleichzeitig die bei künstlichen Gebissen bisher übliche Verwendung von gefärbtem Wachs erlegt.

Die Proben, welche der Verfasser bisher anstellte, sind zur vollen Befriedigung angefallen.
Erhöhter Beirathung zu 9—11 Uhr, Nachmittags zu 1—4 Uhr. **Rothenstrasse Nr. 642, 2. Stock.**

143—11

W. Pfeiffermann,
practischer Zahn- und Augenarzt.

Als Präservativ gegen:

Husten-, Brust- und Halsleidende

mache auf die durch ihre mildeberühmten Medicamente präparierten Dr. Angelheimschen

Brustcaramellen und Brustcaramellen-Saft

aufmerksam.

Diese Caramellen zeichnen sich vor Allem, was bisher als Heilmittel gegen obige Uebel bekannt geworden, als das Beste aus und kann über die schnelle Wirksamkeit die belobendste Anerkennung aufweisen.

Ich kann solche umföhrer dem verehrten Publicum bei dieser Jahreszeit anpreisen, weil der Preis, pr. Paket 3 Egr. und pr. Pfund 16 Egr., der Saft pr. Flasche (1 Pfd. 10 Egr.), so einem billig gestellt ist, daß auch jeder Unbemittelte sich dieses Mittels bedienen kann.

Den Herren Conditoren und Kaufleuten bewillige, trotzdem ich ganz allein im Besitze dieser Caramellen bin, einen rentablen Absatz.

Die Herren Conditoren **A. Schilling**, Koch- und Friedr. Hofstraßenecke, **Ganzert**, Leipziger- und Wilhelmstraße, **Zennig**, Leipziger Straße Nr. 79, **Etebel & Co.**, Charlotten- und Jägerstraßen, **Herr Kaufmann Nothe**, Friedrichstraße Nr. 142, sowie fast jede renommierte Handlung haben Niederlagen übernommen.
Zu haben bei

**Jüdenstraße Nr. 10, und in Stadlergäßchen, Königsstraße, und
Schloßplatz Nr. 8, breite Straße in Berlin.**

300—3

Franz Schulz,

Wichtig für Maicher!

Von der seit 18 Jahren renommierten Fabrikation des **Johann Rep. Mehard** unter dem **Staubthor** werden nachstehende außerst billige Artikel bekannt gegeben und in größter Auswahl empfohlen:
100,000 Kiel-Cigaretten-Spizen, das Tausend zu 3 fl. 30 fr., 100 Stück 24 fr.
Cigaretten-Spizen, drei Mehard mit Bernstein, welche sich sehr schon anwenden, 1 Stück 29, 30, 40, 50 fr., samt Grit 1 Stück 1 fl. 30 fr., 2 fl. 2 fl. 30 fr., 3 fl. bis 10 fl.
Cigaretten-Weisen, drei Mehard, 1 Stück 20, 30, 40, 50 fr., 1 fl. bis 3 fl.; mit Grit und Silber 1 Stück 2 fl. 30 fr., 3 fl., 3 fl. 30 fr., 4 fl. bis 10 fl.
Tabaks-Weisen von einem Mehard, mit Silberbesatz, 4, 5 bis 15 fl.; mit Passions-Besatz, sehr geschmackvolle Cigaretten-Weisen 1, 2, 3 bis 4 fl.
Neuere Schmetterling-Weisen mit Passions-Besatz, 1 Stück 20 fr.
Neuere Schmetterling-Weisen, 1 Stück 18, 30, 45 fr.
Wachgeben an Cigaretten-Spizen selbst ohne Unterschied der Größe 10 fr., an Cigaretten-Weisen 12 fr.
Bereits vertrieben oder nicht schon gerauchte Cigaretten-Spizen und Weisen werden von einem der geschicktesten Meister in Wien selbst repariert.
Alle Mehard'sche Tabaks-Weisen werden gegenwärtig um höhere Preise gefast, welches bei dem Umstände, daß in Privathäusern noch Hunderte davon unbenutzt liegen, sehr erwünscht sein dürfte.
228—11

Ein Fräulein

aus einem anständigen Hause, welches mit allen zur Erziehung eines Instituts notwendigen Kenntnissen und mit der vollkommenen Bewältigung derselben versehen ist, wird gesucht. Das Nähere bei **Herrn Karl Zeißl**, bürgl. Handelsmann, Stadt, Spiegelgasse Nr. 1105, „am weißen Glöck.“ 329—2

Papier aus der Ober-Eggenbacher Fabrik.

Triester Zeitung,

2. Quartal.

Für die Abonnenten mit freier Preisbefreiung 3 fl.
Triest, März 1855. 337—1

Schweizer

Kräuter-Saft

(Jus d'Herbes Alpines).

Die vorzüglichsten Früchte, welche seit einer Reihe von Jahren durch den Schweizer Kräuter-Saft ersetzt worden sind, haben für allgemeine Anerkennung gefunden, daß diese namhafte und bewährte Schweizer Präparate unbeschadet des **oberen Raums** einnehmen und von den bekümmerten Vätern mit besonderer Beiläufigkeit verwendet wird. — Aus den vorzüglichsten Früchten und bewährten Wurzeln der Schweizer Alpenregion bereitet, ist dieser Saft ausgezeichnet durch seinen angenehmen, lieblichen Geschmack und sei von jeder Veranlassung durch feinsten Stoffe; es wirkt beruhigend und mildlösend auf die Brust- und Athmungsorgane und bewährt sich deshalb als ein vortreffliches Mittel und Vorbeugungsmittel gegen Husten, Schiefte, Verhärtung des Halses und fälschliche Brustleiden, so wie er denn auch bei Kindern — selbst im jüngsten Alter — mit ausgezeichneten Nutzen angewandt wird. — Der Schweizer Kräuter-Saft verleiht durch längere Anwendung an Güte und Wirksamkeit nicht und sollte daher zu Kindern und dessen bestmöglicher Anwendung bei entzündlichen Brust- und Halsleiden in jeder Hinsicht vortrefflich sein.

Es ist ein vorzügliches großes Original-Flasche der echten Schweizer Kräuter-Säfte ist auf 3 Francs — 1 fl. 20 fr. C.M. festgesetzt und findet jede Flasche im Glase wie im Besuche das „Schweizer Waaren“ und die Werte Schweizer Kräuter-Saft. — Alleinverkauft in Wien bei **Karl Schürer v. Waldheim**, Apotheker, zur goldenen Krone, Stadt, Dinnelfeldgasse Nr. 954.

Auswärtige Aufträge werden prompt expediert, wogegen als 2 Flaschen jedoch nicht versendet. Anschaffungs für 2 bis 4 Flaschen 20 fr. C.M. France bestimmt.

140—4

Die Neue Oder-Zeitung

wird auch im Quartale vom April bis Juli in einer Morgen- und Mittags-Ausgabe erscheinen und jeden Sonntag als Beilage zur „Neuen Oder-Zeitung“ das deutsche Aethenium für Kunst, Wissenschaft und Literatur enthalten.

Während sie durch telegraphische Depeschen die neuesten Ereignissen und von Bonn, Paris, Wien und Berlin, sowie durch reichhaltige Local- und Provinzial-Beichte in den Stand gesetzt ist, wichtigen Nachrichten auf das Schnellste mitzutheilen, besprechen ihre Mitarbeiter die politischen und sozialen Verhältnisse der Gegenwart von einem völlig unabhängigen Standpunkte. Die Interessen des Handels und der Industrie haben die vorzüglichste Beachtung in ansehnlicher Zahl Berichterstattungen.

Der Abonnementspreis pr. Quartal beträgt mit Einschluß des Portos und Stempels im preussischen Thaler 2 Thaler, im österreichischen Kaiserthum 4 fl. 20 fr. C.M.

Preislauf im März 1855.

Die Expedition der Neue Oder-Zeitung.

332—1

Jedem Gebildeten empfehlenswerth!

Einführung zur Bekanntschaft auf 3 Bänden „Zawadzki's Todter“, deutsch von 3. Zwiedersky, 1854, erscheint in 30 Bogen, Rammern. Preis sammt Postporto 3 fl. 30 fr. C.M. wird auf 3mal zu 1 fl. 30 fr. C.M. der Veranschaulichung der 1., 9. und 19. Bogen, Rammern franco geliefert an Joh. Zwiedersky, Dr. Med. in Ung. Stadt, pr. Wohnung und Geschäft. — Zufriedenheitsgarantie! 24 Bogen ist 15 Bogen, bezahlte Exemplare das 16. gratis. 87—6

Druck und Verlag von Friedrich Manz in Wien.